

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Golf Freunde in NRW,

für Ihr großes Vertrauen bei meiner Wahl zum Präsidenten des Golfverbandes Nordrhein Westfalen e.V. möchte ich mich herzlich bedanken und Sie zur neuen Wettspiel-saison 2010 begrüßen. Der D4-Kader ist gut vorbereitet aus dem Frühjahrslehrgang im GC Rheine-Mesum zurückgekehrt.

Die meisten Golfanlagen in NRW haben nach dem langen Winter noch mit Schneeschimmel zu kämpfen, arbeiten allerdings fieberhaft daran für die anstehenden sportlichen Wettkämpfe bestens präpariert zu sein. Hinweisen möchte ich Sie besonders auf das Finale der 1. Liga des Willy-Schnie-wind-Mannschaftspreises vom 25. – 27. Juni im GC Am Alten Fließ, bei dem die acht besten Teams aus NRW gegeneinander antreten. Spannung pur ist vorprogrammiert! Meinen Glückwunsch richte ich an zwei

Clubs, die sich in unterschiedlichen Berei-chen bundesweit an die Spitze „gearbeitet“ haben. Der GC Haus Bey hat die Gold-zertifizierung beim DGV-Programm „Golf und Natur“ erhalten und der Düsseldorfer GC ist zum zweiten Mal mit dem Bundespreis „Zukunft Jugend“ ausgezeichnet worden. Einzelne Berichte finden Sie im Innenteil. International richte ich meinen Blick natürlich auf die deutschen Spieler: insbesondere auf Martin Kaymer, Marcel Siem, Bettina Hauert, Anja Monke und Caroline Masson, die alle ihre Wurzeln in Nordrhein-Westfalen haben. Und noch weiter reicht mein Blick bis zum Ryder Cup im Oktober 2010 in Wales, für den sich allem Anschein nach Martin Kaymer, als zweiter deutscher Golfer nach Bernhard Langer, für das europäische Team qualifizieren kann. Und vielleicht bekommt Deutsch-

land ja sogar den Zuschlag für den Ryder Cup 2018. Doch vorher geht für uns die eine oder andere hoffentlich erfreuliche und sportlich erfolgreiche Golfsaison ins Land. Für 2010 wünsche ich Ihnen und unserer Zusammenarbeit viel Erfolg.

Ekkehart H. Schieffer
Präsident des Golfverbandes
Nordrhein-Westfalen e.V.

Haus Bey erhält Gold



▲ Nur knapp 3 Jahre benötigte die Golfanlage Haus Bey, um die umfangreichen Anforderungen des Umweltprogramms „Golf und Natur“ zu erfüllen. Beim DGV-Verbandstag überreichte DGV-Präsident Dr. Wolfgang Scheuer die Gold-medaille an Headgreenkeeper Johannes Weyers und an den Geschäftsführer von Haus Bey, Elmar Claus. (Bericht Seite 10+11)

Inhalt

Verbandstag: Ekkehart Schieffer ist neuer Präsident	Seite 3+4
Hardcard und CSA-System ..	Seite 5
Fördermöglichkeiten bei der Jugendarbeit in Vereinen ...	Seite 6
Gedanken zum Vorgabensystem	Seite 7
Saisonvorbereitung des D4-Kaders in Rheine-Mesum	Seite 8 +9
„Golf + Natur“: Medaillen für NRW- Anlagen	Seite 10 + 11
Stefan Piekarski liefert perfektes Scoring	Seite 12 + 13
Saisonstart der NRW-Profis	Seite 13
Impressum	Seite 13
„Zukunft Jugend“: DGC wird doppelt ausgezeichnet	Seite 14

FAHREN SIE VORAUSS. DER VOLLHYBRID LEXUS RX 450h.



LEXUS
HYBRID
DRIVE

Erleben Sie die innovative Lexus Vollhybrid-Technologie im Premium-Crossover RX 450h Executive Line mit attraktiver Ausstattung:

- 220 kW/299 PS Gesamtsystemleistung
- 148 g/km CO₂-Ausstoß – niedrigster Wert seiner Klasse
- 6,3 l Verbrauch kombiniert (innerorts 6,6 l/außerorts 6,0 l) nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren
- Festplatten-Navigationssystem mit 8"-LCD-Farbmonitor
- Rückfahrkamera mit Einparkunterstützung
- 2-Zonen-Klimaautomatik
- Premium-Audiosystem mit 12 Lautsprechern
- 19"-Leichtmetallfelgen
- Komfortsitze in Leder inklusive Sitzheizung, elektrisch verstellbar
- LED-Scheinwerfer
- Fahrdynamik-Managementsystem VDIM

Überzeugen Sie sich jetzt selbst vom RX 450h – bei einer Testfahrt in Ihrem Lexus Forum.

LEXUS FORUM AACHEN

LEXUS FORUM BONN

LEXUS FORUM DORTMUND

LEXUS FORUM DÜSSELDORF

LEXUS FORUM KÖLN

LEXUS FORUM MÖNCHENGLADBACH

LEXUS FORUM WESEL

Neuenhofstraße 102 • www.lexusforum-aachen.de

Bornheimer Straße 165 • www.lexusforum-bonn.de

Ludwig-Lohner-Straße 5 • www.lexusforum-dortmund.de

Höherweg 121-131 • www.lexusforum-duesseldorf.de

Raderberggürtel 4 • www.lexusforum-koeln.de

Krefelder Straße 365 • www.lexusforum-moenchengladbach.de

Rudolf-Diesel-Straße 36 • www.lexusforum-wesel.de

„Volles Haus“ beim Verbandstag des GV NRW e.V. im KASAIDO Int. GC Düsseldorf

Peter Haeffs übergibt Amt nach 12 Jahren an Ekkehart Schieffer

Zufriedener hätte Peter Haeffs auf seinem letzten Verbandstag als Präsident kaum sein können: Der Saal war gut gefüllt, die sportliche Bilanz des Vorjahres war vorzeigenswert, die Haushaltsbilanz des Landesverbandes ist wie gewohnt positiv, seine Ehefrau Elke begleitete Peter Haeffs erstmals zu einem Verbandstag und ein Geschenk gab es auch noch!

Nach 12 Amtsjahren verabschiedete sich Peter Haeffs aus seinem Ehrenamt im Golfverband Nordrhein Westfalen e.V. nicht etwa in den Ruhestand. Nein, seiner Frau möchte er mehr Zeit widmen und Golf spielen. Wer allerdings schon als Jugendlicher verrückt nach Golf war und (Zitat Haeffs) „aufgrund mangelnder golferischer Fähigkeiten für lange 40 Jahre zur Funktionärstätigkeit wechselte“, der wird die Finger vom Golf im wahrsten Sinn des Wortes nicht lassen können. Sein Dank gilt seinen Wegbegleitern im Golf, der guten und freundschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Präsidium und der Geschäftsstelle sowie den Clubvertretern. Seinen einstimmig gewählten Nachfolger, Ekkehart H. Schieffer, hatte Präsident Haeffs selbst vorgeschlagen. In „jüngere Hände“ solle sein Amt übergeben werden. Seit den 80er Jahren, zu Hubbelrather Clubmannschaftszeiten mit Peter Haeffs als Kapitän und



▲ Zum ersten und aus gegebenem Anlass auch zum letzten Mal begleitete Elke Haeffs ihren Ehemann Peter zum GV NRW Verbandstag nach Düsseldorf. Denn nach 12 Jahren übergab Präsident Peter Haeffs sein Amt in jüngere Hände.

Ekkehart H. Schieffer als Spieler, kennen sich die beiden bereits bestens. Als Dankeschön überreichte Schieffer eine gemein-

schaftlich zusammengestellte Fotokollage, die Peter Haeffs an mehrere Jahrzehnte Golf erinnern soll. Ebenfalls einstimmig folgten die Mitglieder der Empfehlung von Herrn Schieffer, Peter Haeffs zum Ehrenpräsidenten zu wählen.



▲ Als frisch gebackener neuer Präsident des GV NRW e.V. übergab Ekkehart Schieffer eine gemeinschaftlich hergestellte Fotokollage als Dankeschön an Peter Haeffs.

Wahlen zum Präsidium

Nach drei Jahren Amtszeit schieden zwei Präsidiumsmitglieder turnusgemäß aus. Einstimmig wurden Eberhard Eschenbach als Schatzmeister sowie Erhard Wetterich als Präsidiumsmitglied für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Bericht des Schatzmeisters

In seinem Bericht erläuterte Schatzmeister Eberhard Eschenbach den Finanzstatus zum 31.12.2009 und stellte wesentliche Einnahmen- und Ausgabenpositionen heraus. Der Zuwachs lag im vergangenen Jahr bei ca. 2.000 Mitgliedern – in Hochzeiten waren es ca. 4.500 Neuzugänge pro Jahr. Der rückläufige Zuwachs wird voraussichtlich auch in Zukunft Trend bleiben, so dass

Ekkehart Schieffer möchte die Mitglieder strategisch einbinden

Ekkehart H. Schieffer gehört seit 2006 dem Präsidium des Golfverbandes Nordrhein Westfalen e.V. an und kann selbst auf eine fast 40-jährige Golfkarriere zurück blicken. Als erfolgreicher Amateurgolfer und ehemaliger Nationalspieler leitet der heute 45jährige Vater von 4 Kindern ein ostwestfälisches Familienunternehmen in 3. Generation. Der Sport hat für Schieffer einen hohen Stellenwert – gleichzeitig ist sich der neue Präsident bewusst welche Voraussetzungen notwendig sind, damit die nötige Balance zwischen dem Sport, seinen Mitgliedern, dem Verband und dem Ehrenamt erhalten bleibt.

Als inhaltlichen Schwerpunkt in seinem neuen Amt nennt Schieffer eine größere Mitgliederbeteiligung bei der Entwicklung neuer Serviceleistungen des GV NRW e.V.. Hierzu zählen Mitgliederwerbung, Infobörse und Clubmanagement mit dem Ziel,



▲ **Ekkehart Schieffer ist ein Freund gelebter Etikette und beobachtet die Trends im Golfsport.**

...„wirtschaftlich solide und sportlich attraktive Anlagen zur Verfügung zu stellen...“ Schieffer weiter: „Nachfragen von Clubs sind erwünscht und werden berücksichtigt, denkbar sind auch aktuelle Themen

auf Verbandssitzungen anhand eines 'best practice' Beispiels aus unserer Mitte.“ Als weiteres wichtiges Ziel sieht der ehemalige Nationalspieler die Fortsetzung der intensiven Jugendarbeit des Landesverbandes – von den Minis bis zur Leistungssportförderung. Dabei sollte der Blick auf die Etikette und den „Spirit of the Game“ ebenfalls vermittelt werden. Auch hier appelliert Ekkehart H. Schieffer an die Clubs, ihre Bedürfnisse und Erfahrungen mitzuteilen.

E. H. Schieffer zu seinem Amtsantritt: „Ich habe ein Amt in einem wohlgeordneten Verband übernommen, dafür bin ich dankbar. Meines Erachtens ist aus den derzeitigen Trends und Entwicklungen im Golfsport jedoch ein wenig Wachsamkeit für die Zukunft geboten, darum hoffen wir auf Ihre Unterstützung und werden Sie in die strategische Ausrichtung des Verbandes einbinden“.

bei zu erwartenden Kostensteigerungen zusätzlich geringere Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge erreicht werden.

NRW-Jugend erfolgreich

Landesjugendwart Uwe Niemietsch bezeichnete das Jahr 2009 als erfolgreich für die NRW-Jugend.

Der Deutsche Golf Verband e.V. hat Isabel Gadea und Merle Kasperek vom GC Hummelbachaue sowie Yannick Gumowski (Niederrh. GC Duisburg) und Maximilian Rottluff (GC Hubbelrath) in den Nationalkader berufen.

Zum Thema Basisförderung wiederholte Niemietsch seinen Aufruf, sich stärker an dem Programm des DGV zu beteiligen. Von 167 Clubs aus NRW nahmen lediglich 45 teil, von denen wiederum 40 mit insgesamt 160.000 € gefördert wurden. 5 Clubs aus NRW erhielten die Höchstsumme von 6.000 €. Insgesamt kann der DGV jährlich 600.000 € ausschütten. Die Teilnahme erfolgt über einen Antrag beim DGV, der seit diesem Jahr online unter dem neuen Programmnamen „Golf 4 Youth“ per Intranet zu stellen ist. Laut DGV benötigt ein informierter Jugendwart kaum mehr als 10 Minuten für die Antragstellung.

Die einzelnen Förderkriterien beziehen sich auf das laufende Jahr, die Antragsfrist läuft bis zum 30. Juni 2010.



▲ **Landestrainer Günter Kessler erläutert die Anforderungen an Spitzengolfer.**

13.000 Trainingsstunden bis zum Profi

Ebenfalls mit dem Thema Förderung beschäftigte sich Günter Kessler, Landestrainer des GV NRW e.V.. In seinem Vortrag durchlief Kessler einen Schnelldurchgang vom Jugendgolfer zum Spitzengolfer, ohne die vielen kleinen und großen Hindernisse auszulassen. Ein 7-9Jähriger sollte 3 Stunden wöchentlich trainieren plus 2 mal 9 Löcher spielen. Bei einem 13-14Jährigen summieren sich die Trainings- und Spielstunden auf 720 im Jahr. Und bis zum Nationalspieler muss ein Golfer in der Regel rund 9.500 Stunden trainiert haben. Im NRW-Kader ist trotz der verkürzten Schul-

zeit G8 das Abitur Pflichtprogramm. In der Realität ist der Trainingsaufwand zuzüglich langer Anfahrten mit Hilfe der Eltern zum Stützpunkt nur mit absoluter Disziplin 3 Mal wöchentlich leistbar. Ein weiteres Problem der Nachwuchssichtung: Es gibt kaum gute junge Golfer, die den Anforderungen der Landeskader entsprechen. Einige Clubs schicken ihre Jugendlichen erst gar nicht zur Sichtung, andere Pros möchten ihre guten Spieler lieber im Club behalten. Die Kommunikation zwischen den Club-Pros und dem Landes- sowie den Stützpunkttrainern des Verbandes könnte besser sein. Seit rund 10 Jahren, so Günter Kessler, sei es kaum gelungen, talentierten Nachwuchs mit Hilfe der Pros und anschließend engagierter Trainingskooperation zu finden und zu begleiten. Einen Appell richtete Kessler an die Vorstandsmitglieder, ein Augenmerk auf das Jugendtraining ihrer Pros zu werfen. Obwohl alle Pros ein einheitliches „Rüstzeug“ in der Ausbildung mitbekämen, gäbe es mancherorts noch immer die Einstellung „Jugendgolf sei bezahlte Pause“.

Genussvoller Abschied

Formvollendet, genussvoll und gesellig – so wie es der Landesverband von seinem gerade verabschiedeten Präsidenten Peter Haefss gewohnt war, endete auch „sein“ letzter Verbandstag, bei dem in lockerer und gemüthlicher Atmosphäre Abschied gefeiert wurde.

Spielführertagung mit informativem CSA-Vortrag

Sportliches Interesse in NRW ist groß

Rückblickend berichtete der Sportausschuss-Vorsitzende Erhard Wetterich, dass das Ligasystem in NRW sehr gut laufe. Zu beobachten sei, dass die Clubs immer häufiger ihren Nachwuchs für Mannschaftsturniere des WSMP aufstellen und eine stetige Leistungssteigerung zu verzeichnen sei. Insgesamt 1098 Mannschaften mit über 10.000 Spielerinnen und Spielern werden in der Saison 2010 vom Landesgolfverband organisiert. Diese Zahlen zeigen das enorme sportliche Interesse der Golfer aller Altersklassen in NRW am Mannschaftssport. Um den organisatorischen Aufwand zu minimieren und nachträgliche Änderungen zu vermeiden appelliert Sportkoordinator Hans-Georg Blümer an die Clubs, die Koordination ihrer Heimspieltermine an eine zentrale Person zu delegieren. Für alle Anmeldungen zu den Einzelmeisterschaften empfiehlt der GV NRW e.V. die Nutzung der online-Formulare.

Checkliste Verbands Wettspiele

Für die Durchführung von Verbands Wettspielen ist eine „Checkliste“ entwickelt und neben der Hardcard als Download online gestellt worden. Der DGV verfügt bereits seit zwei Jahren über eine Hardcard. Hintergrund dieser Checkliste ist das zu beobachtende Interesse einiger Clubs daran, ihren Golfplatz zum anstehenden Wettbewerb als „Herausforderung“ herauszuputzen. Durch entsprechende Maßnahmen wird der Platz länger, die Grüns schneller und die Roughs gezüchtet. Um Platzregeln und Wettspielbedingungen für Verbands Wettspiele zu vereinheitlichen, ist die „Hardcard“ erarbeitet worden. Erhard Wetterich erläuterte die zusammengefassten Wettspielbedingungen des GV NRW e.V. beispielhaft, die von der Vorbereitung des Platzes bis zur Abgabe der Scorekarten reichen.

Vorbereitung des Platzes:

Die Fahnenpositionen sollten zu den gesteckten Abschlagpositionen der jeweiligen Spielbahn im ausgeglichenen Verhältnis stehen, so dass der Platz insgesamt nicht künstlich verlängert wird. Denn erschwerende Verhältnisse können den CR- und Slope-Wert so verändern, dass die Spielergebnisse überwiegend unterdurchschnittlich ausfallen.

Platzregeln:

Die Platzregeln sollen für alle LGV-Spiele einheitlich sein. Auskunft erteilt das Golf-

Handbuch sowie die Hardcard. Zusätzliche Platzregeln sind möglich, müssen aber allen Spielern vor Spielbeginn zugänglich und deutlich erkennbar sein. Entfernungsmesser: Entfernungsmessgeräte dürfen bei Verbands Wettspielen benutzt werden, sofern sie nur die Entfernungen und nicht eine berechnete effektive Länge messen. Die Spielleitung kann sich im Zweifelsfall das Betriebshandbuch des Gerätes vorlegen lassen. Schon das Mitführen eines Gerätes mit Zusatzfunktionen wird nach Regel 14-3 mit Disqualifikation bestraft.

Detaillierte Ausführungen enthält die Hardcard des GV NRW e.V. Fragen, so Wetterich, sollten rechtzeitig vor dem Spieltag mit der Geschäftsstelle geklärt werden.

Neues zum CSA

Aufgrund der nicht abreißen Diskussionen über das 2007 vom DGV in das Vorgabensystem übernommene CSA-System als Ausgleichsfaktor für unterschiedlich schwere Wettspielbedingungen, nutzte Malcolm Gourd (DGV/EGA) die Spielführertagung in Düsseldorf, um über das CSA-System als Teilaspekt des gesamten Vorgaben- und Course Rating Systems zu referieren.

Um überhaupt den Sinn des CSA-Systems zu begreifen, sollte sich jeder Golfer klar machen, dass „das Handicap alleine der Chancenwahrung eines vom Potential her unterlegenen Golfers, gegenüber eines spielstärkeren Golfers, beim Kampf um den gleichen Preis (Nettopreis) diene“. Die Chancen können jedoch nur dann gleich sein, wenn die Einflussfaktoren auf die Handicaps beider Spieler durch den Club (Vorgabenzuweisung und -überwachung), den DGV (Platzbewertung, Vorgabensystem) und durch sich selbst (Regelkenntnis, Training, Talent, Fair-Play) identisch sind. Das CSA-System ist wiederum nur ein kleiner Baustein im Vorgabensystem, der das HCP beeinflusst: Vorgabenklassen, Pufferzonen, Stableford-Berechnung, Herab-/Herabsetzungsmultiplikatoren, Annual Revision (EMSS, ABHSS, „Aktiv/Inaktiv“), CR-Werte, 9-Löcher-Wettspiele, EDS-Runnen und CSA.

Da HCP-Golfer mit ihrer Spielvorgabe beim Wettbewerb antreten, kann auch diese durch zwei Kriterien fehlerhaft beeinflusst sein. Die Stammvorgabe kann falsch sein, aber

auch der CR-Wert kann falsch sein – zum Beispiel beeinflusst durch Regen, Trockenheit, Aerifizieren, Mähen des Hardroughs... Da ein Platz nicht vor jedem Spiel neu geratet werden kann gibt es CSA, das den Veränderungen bei Wetter oder Platzpflege Rechnung tragen soll. Schon vor der Einführung des EGA-Handicap-Systems gab es für Spielleitungen die Möglichkeit, einen sogenannten „Tagesstandard“ oder „10%“ festzulegen, mit dem die variablen Platzbedingungen ausgeglichen werden konnten.

Weder der Spieler noch die Spielleitung müssen zur Anwendung von CSA manuell tätig werden. Die Clubverwaltungssoftware nimmt automatisch die Berechnung und mögliche Abweichungen vor. CSA geht davon aus, dass die Ergebnisse eines Wettspiels die Spielbedingungen des Tages widerspiegeln und CSA somit aufgrund dieser Ergebnisse zum Tragen kommt. Die Ergebnisse aller Spieler eines Wettspiels werden nach der Ermittlung des CSA um -1 bis +3 Stableford-Nettopunkte angepasst.

Zur Optimierung der Anpassungs-Quoten strebt die EGA an:

- Anpassungen müssen mit nur 25-30 % noch seltener vorkommen (70-75 % soll CSA = 0 sein)
- 9-Löcher-Wettspiele sollten wieder mit einbezogen werden können
- Wettspiele mit kleineren Teilnehmerfeldern sollten wieder mit einbezogen werden können

Obwohl die Berechnungstabellen bereits für 2008 als „Quick-Fix“ überarbeitet wurden, um die „Minus-1-Quote“ von 32 % auf unter 16 % zu reduzieren, muss die EGA zur Neuauflage des Vorgabensystems 2012 eine Arithmetik entwickelt und gefunden haben, die den Anpassungsquoten von CONGU entspricht, bestenfalls noch etwas darunter liegen.

(die Präsentation des Vortrages steht unter www.gvnrw.de zur Verfügung.)

Abschließend wies Sportausschussvorsitzender Erhard Wetterich noch einmal darauf hin, dass das Vorgabensystem in seiner Gesamtheit nur funktionieren könne, wenn auch die Vorgaben der Mitglieder richtig sind. Daher mache es Sinn, die jährliche Vorgabenanpassung gewissenhaft durchzuführen.

Jugendwarte informieren sich über Fördermöglichkeiten

Golf als Abiturfach

Golfclubs, die sich intensiv um ihren Nachwuchs kümmern, sichern langfristig nicht nur die Existenz ihres eigenen „Hauses“. Ob „Abschlag Schule“ oder „Jugend trainiert für Olympia“: Golf ist auch ein Thema für den Schulsport. Mehr als 300 Golfanlagen bundesweit profitieren von Kooperationen mit Schulen. Sie nutzen die Chance, Nachwuchs für den Sport zu begeistern, Talente zu entdecken und dadurch Mitglieder für sich zu gewinnen. Clubs, die sich zusätzlich zum Leistungssport bekennen, tragen national und auch international dazu bei, einen gesunden sportlichen Anspruch aufzubauen. Ziel der Mitgliedsvereine sollte es sein, mehr und besser spielende Kinder zum Golfsport zu führen, dabei zu halten und Talente zu fördern. Entscheidend ist dabei die Aufgeschlossenheit der Clubs gegenüber der Jugendarbeit inklusive Betreuung durch ein qualifiziertes Trainerteam.

Uwe Niemietz, Jugendausschuss-Vorsitzender im GV NRW e.V., erläuterte auf der Jugendwartetagung die verschiedenen Fördererschwerpunkte und rief die Mitglieder dazu auf, sich zahlreich an den Programmen zu beteiligen.

Leistungsorientierte Basisförderung

Schon seit 1996 wird die Kinder- und Jugendarbeit in den Golfclubs finanziell über das Basisförderprogramm des DGV e.V. gefördert. Das leistungsorientierte Programm richtet sich an die Jugendarbeit (bis 16 Jahre) und fordert ein Clubteam (max. 12 Jahre). Im Vordergrund stehen regelmäßiges Training und die Teilnahme am Wettspielbetrieb inner- und außerhalb des Heimatclubs. Die maximale Förderung beträgt 6.000,- € pro Club und Jahr. Der DGV gibt derzeit bis zu 600.000,- € pro Jahr an die teilnehmenden Golfclubs aus. NRW beteiligte sich 2009 mit 40 Clubs. Diese erhielten rund 119.000,- € aus dem Fördertopf zur Aufbesserung ihres Jugendetats. „Noch immer zu wenig“, so Uwe Niemietz. Das deutlich erleichterte Bewerbungsverfahren für das Programm mit dem neuen Namen „Golf 4 Youth“ erfolgt mittlerweile online über das DGV-Intranet. Landessieger in NRW wurde zum dritten Mal der Düsseldorfer GC, der sogar zum zweiten Mal auch als Bundessieger geehrt wurde (Seite 14) Infos unter www.golf.de/dgv/basisfoerderung

Kader-Nachwuchsförderung

Insgesamt 11 Jugendliche werden im D4-Landeskader gefördert. Das Training findet an

drei Tagen pro Woche im GC Hummelbachaue bei Landestrainer Günter Kessler statt. Im Frühjahr nehmen die Kadernmitglieder an einem 2-wöchigen Trainingslehrgang teil. (siehe Seite 8) Die beiden D3-Kader trainieren zweimal wöchentlich im GC Paderborner Land bei Neil Bryan (D2/D3) sowie im GC Hummelbachaue bei Hauke Wagner (D3). Im November wurde neben Hummelbachaue (Lars Thiele), Hubbelrath (Roland Becker) und Marienburg (Peer Sengelhof) ein vierter D1/D2 Stützpunkt im GC Bergisch Land unter der Leitung von Alexandra Schleining eingerichtet. Auch diese Gruppen trainieren zweimal in der Woche. Obwohl Ostwestfalen stützpunktmäßig unterbesetzt ist, fehlen hier genügend Anmeldungen zur Sichtung der D1/D2-Kinder. Viele Eltern lehnen die weiten Strecken zum Training ab, hinzu kommt die verlängerte Unterrichtszeit an den Schulen durch Einführung von G8 (8 gymnasiale Schuljahre bis zum Abitur). Im D4-Kader, so Niemietz seien bisher keine gravierenden schulischen Probleme aufgetreten. Mittelfristig müsse die gesamte Trainingsorganisation jedoch neu diskutiert werden.

Verschiedene Clubs, so zeigte das Meinungsbild der Jugendwarte, haben ihre Trainingszeiten bereits auf Samstag/Sonntag erweitert. In anderen Clubs wird an mehreren Tagen mit späterem Beginn trainiert. Auch flexible Gruppenstrukturen sowie Kooperationen mit Schulen in puncto Stundenplan werden angestrebt.

Mini-Cup 2009

An der Turnierserie für die Jüngsten, dem Mini-Cup, haben in NRW 58 Clubs teilgenommen. Allerdings ergab sich eine große Differenz zwischen 592 gemeldeten und 409 tatsächlich gestarteten Kindern. Hier, so Niemietz, wäre eine gewissenhaftere Meldung seitens der Clubs wünschenswert, um eine idealere Gruppenstruktur planen zu können. Der Mini-Cup ist auch eine Plattform für Erfahrungen auf fremden Plätzen, darum sollten die Kinder nicht nur zum „Heimspiel“ antreten.

Schulgolf – „Abschlag Schule“

„Abschlag Schule“ ist eine Jugendinitiative des DGV, die sich durch die VcG finanziert. Jörg Krebs (DGV) referierte ausführlich über das DGV-Projekt und ermunterte die Jugendwarte, sich für diese Fördermöglichkeiten des Jugendgolfs zu engagieren.



▲ Jörg Krebs, Schulgolffbeauftragter DGV

Die Ziele von Schulgolf bestehen darin, Schüler/innen den Zugang zum Golfsport zu ermöglichen, den Golfsport in den Schulen zu etablieren und damit den Schulsport auch attraktiver zu gestalten, das Image der Sportart Golf zu verbessern und Talente zu entdecken. Verschiedene kombinierbare Modelle von Schnuppertagen, Projektwochen, Golf AGs und reinem Golf-Unterricht werden finanziell gefördert. In Berlin/Brandenburg können Schüler Golf sogar als Wahlpflichtfach wählen, und an einer Hamburger Schule ist Golf als Abiturfach zugelassen. Knapp 600 Kooperationen zwischen Schulen und Golfclubs mit jährlich bis zu 10.000 Schülern werden bundesweit gezählt.

In NRW nahmen von 2005 bis 2007 3.885 Kinder in 87 Clubs an „Abschlag Schule“ teil. 61 Clubs konnten aus diesem Projekt insgesamt 291 neue Vereinsmitglieder gewinnen. Für die Clubs, die lediglich ihre Anlage zur Verfügung stellen, entstehen durch die Teilnahme keine Kosten. Die Unterrichts- und Transportkosten werden aus dem Fördertopf bezahlt.

Um einen größtmöglichen Erfolg mit Schulgolf zu erzielen, sollte jeder Club vorab seine Strukturen prüfen: Wie weit ist der Club von der Schule entfernt? Gibt es ausreichende Trainingsmöglichkeiten zusätzlich? Gibt es golfende Lehrer, engagierte Eltern und genügend Betreuungspersonal? Unterstützt die Schule das Golfprojekt? Und ganz wichtig: Kann ich Schulgolf in die Jugendarbeit integrieren? Jeder Golfclub müsse seine Aktivitäten selbst bestimmen, so der DGV-Jugendexperte. Jörg Krebs ermunterte die Jugendwarte, sich mit Ideen und Fragen an Stefanie Lindemann beim GV NRW e.V. in Krefeld zu wenden. Infos unter www.golf.de/dgv/schulgolf

Gedanken zum Vorgabensystem

Haben Sie schon einmal über die Philosophie einer Vorgabe nachgedacht? Was assoziieren sie damit? Ein Aushängeschild? Ein Statussymbol? Eine historische Bestleistung? Eine Garantie für die Zulassung auf dem Urlaubsplatz? Oder ein Leistungsnachweis? Durchschnitt oder Bestleistung? Eine Rechengröße? Wozu dient die Vorgabe?

Letztlich dient die Vorgabe nur dazu, aus einem Bruttoergebnis ein Nettoergebnis zu berechnen. Die Vorgabe ist also nur ein Subtrahend. Sie setzt die Einzelleistungen im Wettspiel zueinander ins Verhältnis und macht sie vergleichbar. Wenn wir eine Netto-Siegerliste aufstellen, sollte dieser Subtrahend deshalb so genau wie möglich stimmen, denn sonst stimmt ja auch die Liste nicht! Wir achten immer darauf, dass die Regeln eingehalten werden, dass Strafschläge aufgeschrieben werden, dass genau an der richtigen Stelle gedroppt wird und dass der richtige Score unterschrieben wird. Ja, und dann soll es plötzlich nicht mehr auf 1,2,3 oder mehr Schläge ankommen, die ich als Vorgabe vom Bruttoergebnis abziehe? Kann es uns sportlich gleichgültig sein, wem wir die Nettopreise überreichen?

Die European Golf Assosiation (EGA) und mit ihr der Deutsche Golf Verband e.V. verfeinerten in den letzten Jahren immer mehr die Methoden, eine Vorgabe möglichst genau zu bestimmen. Man denke nur an Course Rating und Slope, an CSA und EMSS (Expected Mean Stableford Score), an erweiterte Angebote für vorgabenwirksame Ergebnisse. Jeder Vorgabenausschuss muss diese Instrumente auch anwenden. Denn nicht nur die Automatik der vorgabenwirksamen Spiele verändert Vorgaben, auch z.B. eine Neufestsetzung nach Ziffer 24 - und die jährliche Überprüfung nach Ziffer 25 des DGV Vorgabensystems gehören untrennbar dazu.

Die Automatik berücksichtigt eine Unterspielung pro Schlag deutlich mehr als eine Überspielung pro Runde. Daraus ergibt sich, dass die Vorgabe nicht das Durchschnittsergebnis eines Spielers ist, sondern seine Bestleistung gewichtet widerspiegelt. Das statistische Durchschnittsergebnis liegt in allen Vorgabebereichen unterhalb der Pufferzone! Wer also immer sein Handicap spielt, hat mit Sicherheit ein zu hohes. Bei eklatanten Abweichungen der Ergebnisse muss der Vorgabenausschuss

jederzeit das Handicap neu festsetzen. Auch die jährliche Überprüfung mit den neuen Computerprogrammen hilft, Vorgaben zu erkennen, die nach oben oder unten aus einer mittleren Bandbreite herausfallen und zwingen zu handeln. Spätestens am Saisonende also werden die erspielten Ergebnisse mit der Vorgabe verglichen und diese ggf. angepasst, wenn sich die Automatik als nicht ausreichend erwiesen hat.



▲ Ricarda Appel setzt sich auch außerhalb ihres Clubs für einen gewissenhaften Umgang mit dem Vorgabensystem ein.

Dieses System funktioniert allerdings nur bei einer statistisch verwertbaren Anzahl von Ergebnissen. Die Mathematiker wissen, dass vier Ergebnisse eigentlich nicht ausreichen. Dennoch hat man hier die Grenze gesetzt, um möglichst allen Golfern eine Chance einzuräumen, mit zumindest vier Ergebnissen eine „Aktuelle Vorgabe“ zu haben. Ab vier vorgabenwirksamen Ergebnissen im Jahr greift die jährliche Überprüfung, und man kann davon ausgehen, dass hier die Vorgabe einigermaßen dem Spielvermögen entspricht.

Was geschieht mit den anderen? Vielleicht sind das Golfer, die ihre privaten Runden

spielen und in keinem Wettspiel auftauchen. Solche Spieler brauchen eigentlich keine offizielle Vorgabe. Wenn sie aber dann doch einmal Lust haben zu einem Wettspiel, was zieht man denn dann vom Bruttoergebnis ab? Eine historische Bestleistung? Was weiß die Spielleitung denn über das aktuelle Spielvermögen? Stimmt das Handicap noch? Hat der Spieler sich inzwischen verbessert, oder spielt er seine Vorgabe längst nicht mehr? So kommen dann manchmal sehr erstaunliche (Netto-)Ergebnisse zustande! Wollen wir das einfach so hinnehmen? Wir sollten solche Spieler außer Konkurrenz antreten lassen! Man spielt dann zwar vorgabenwirksam, kann natürlich auch einen Bruttopreis gewinnen, aber für die Nettoliste ist das Ergebnis fairerweise nicht vergleichbar! Jede Spielleitung kann natürlich bei einem erfolgreichen a.K.-Ergebnis einen kleinen Sonderpreis vergeben, die offiziellen Preise aber bleiben dann den „Aktuellen Handicaps“ vorbehalten. Damit schützt man sportlich die große Mehrheit der Teilnehmer vor unwägbareren Zufälligkeiten.

Zusammenfassend sei nochmals auf die wahre Bedeutung einer Vorgabe hingewiesen. Alles andere, was so mancher Golfer noch damit verbindet, kann nicht Gegenstand des Systems sein! Letztlich hilft es niemandem, aus Prestige Gründen mit einem zu niedrigen Handicap zu starten, und es betrügt alle Mitspieler, wer mit einer zu hohen Vorgabe antritt. Es sollte uns also nicht gleichgültig sein, wie aktuell das Handicap eines Spielers ist. Übrigens: Haben Sie schon einmal über den Zusammenhang von Vorgaben und CSA nachgedacht? Wenn in einem Club die Vorgaben z.B. historisch niedrig sind und nicht mehr heraufgesetzt wurden, dann sind die Ergebnisse für CSA statistisch zu niedrig und werden entsprechend angepasst. Das gilt natürlich auch in der anderen Richtung. Manchmal bezweifelt man dann auch den CR- und Slopewert, während es hauptsächlich an Vorgaben liegt, die nicht stimmen. Es hängt in diesem System alles mit allem zusammen. Deshalb genügt es nicht, die eine oder die andere Bestimmung zu beherzigen, sich aber um andere nicht zu kümmern. Um sportlich fair zu bleiben, muss man immer das Ganze sehen und danach handeln!

Ricarda Appel, Spielführerin im Golfclub Leverkusen und Mitglied im Sportausschuß des GV NRW e.V.

D4-Kader im Trainingslager zur Saisonvorbereitung in Rheine-Mesum

„Unser Golfspiel stark gemacht“

Mit tausenden Fragezeichen im Kopf, wie es denn nun sein würde, zwei Wochen von zu Hause weg im härtesten Trainingscamp in NRW zu sein, saßen wir im Auto. Nach ca. zwei Stunden erreichten wir dann den Golfclub Rheine Mesum in Westfalen. Aufgeregt wie wir waren sprangen wir aus dem Auto und rannten ins Clubhaus, wo wir die Zimmerschlüssel erhielten. Nachdem die Eltern gefahren waren, gab es etwas zu Essen, das wie scheinbar jedes Jahr spitze war. Egal was wir uns auch gewünscht hatten, alles war wirklich lecker und schön dekoriert.

Dann ging es mit allemann auf den Platz. Wir spielten Zählspiel mit einigen guten Ergebnissen. Am Abend gingen wir dann in Vollmontur hinunter zum Essen. Die Jungen trugen die Verbandskrawatte und wir Mädchen ein Verbandstuch. Doch bevor die Vorspeise kam, musste einer von uns eine einleitende Rede halten.

Herr Kessler und Herr Niemiets wählten zwei Gruppen, die dann im Lochspiel gegeneinander antraten. Am Anfang war es wirklich schwierig, seinen gesamten Score am Abend auswendig vorzutragen, aber mit der Zeit wurde es dann leichter... Zwischendurch erklärten dann meist zwei Leute eine ihrer zwei Regeln, die wir ca. vier Wochen vorher von Herrn Niemiets erhalten hatten. Mit kniffligen Fragen wurden alle zum Nachdenken gebracht. Nach dem drei-gängigen Essen fielen wir dann müde ins Bett, denn am nächsten Tag ging es ja schon dank der Zeitumstellung um viertel vor sechs zum Joggen.

Beim gemeinsamen Frühstück erhielten wir wie jeden Tag die Flightzusammenstellungen. Eine Hälfte ging morgens auf den Platz und die andere Hälfte trainierte. Um ein Uhr trafen wir uns alle beim Mittagessen wieder und die Gruppen wurden getauscht.

Dann hatte Herr Wagner noch einige besondere Aufgaben für uns... Fitness-training! Liegestützen, Sit-Ups, Seitstütz, Wandsitz, alle Muskeln wurden betätigt. Gerade beim Wandsitzen fingen einige Knie an zu Wackeln, es schien laut Herrn Kessler wirklich lustig ausgesehen zu haben. Danach blieb uns nicht mehr viel Zeit, also huschten wir schnell unter die Dusche und machten uns fertig. Um halb acht gin-



▲ Zehn D4-Kadermitglieder trainierten auf dem Osterlehrgang: Max Herter, Niklas Jacobi, Mario Koenigsfeld, Samantha Krug, Rebecca McGeehan, Maximilian Mehles, Niklas Nolten, Morten Schrötgens, Larissa Skodda, Juliane Teeuwen. Trainer: Landestrainer Günter Kessler und Hauke Wagner. Betreuer: Landesjugendwart Uwe Niemiets, Annegret Niemiets.

gen wir dann wie jeden Abend hinunter. Dieser Ablauf war fast jeden Tag so. Ab und zu schrieben wir abends noch einen kleinen Test, z.B. einen Regeltest oder über den Golfschwung und seine Wirkungen. Leider waren diese nicht so super, was wir dann in Form eines Schulunterrichtes am nächsten Tag ausglich und verbesserten.

Durch diesen gut geplanten Tag, war auch ganz schnell Ostermontag, wo wir alle an dem Ostervierier des Clubs teilnahmen. Maximilian Mehles und Samantha Krug spielten einen unter Paar, genau wie Larissa Skodda und Morten Schrötgens. Einmal spielten wir mit zwei Teams um einen 1-kg schweren Osterhasen, den wir aber alle zusammen köpften und aßen. Am Ende dieser zwei anstrengen, aber auch sehr lehrreichen Wochen holten uns dann unsere Eltern wieder ab.

Es war wirklich eine schöne, und gerade für uns neuen Mädchen eine sehr aufregende Zeit mit Höhen und Tiefen, die uns und unser Golfspiel aber sehr stark gemacht haben. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr und hoffen dass es mindestens genauso gut wird.

Im Anschluss möchten wir uns noch im Namen des gesamten Kaders bei dem Golfclub Rheine Mesum, besonders Herrn Rotfuchs bedanken, dass sie uns den Platz und die Anlage zur Verfügung gestellt haben. Besonderer Dank geht an den Golfverband NRW, der uns das alles überhaupt ermöglicht hat. Nicht zu vergessen sind selbstverständlich Herr Niemiets und Gattin sowie unsere Trainer Herr Kessler und Hauke Wagner, bei denen wir uns auch für diese Zeit bedanken möchten.



▲ Samantha Krug und Juliane Teeuwen berichten gemeinsam über ihre erste Teilnahme am D4-Osterlehrgang in Rheine-Mesum.

Samantha Krug und Juliane Teeuwen



Praxisnahe Anleitung für die umweltgerechte und wirtschaftliche Zukunft von Golfanlagen

„Golf und Natur“ ist für alle geeignet

Mit dem Umweltprogramm Golf und Natur (G+N) stellt der DGV den Golfclubs seit 2005 eine praxisnahe Anleitung für die umweltgerechte und wirtschaftliche Zukunft der Golfanlagen sowie für die Verbesserung der Spielbedingungen zur Verfügung. Im Rahmen einer mehrjährigen Planung bietet die Teilnahme an G+N für alle Golfanlagen die Chance, die Umwelt und pflegerische Gegebenheiten zu erfassen und in planbaren Schritten zu verbessern. Das wichtigste Ziel von G+N ist der Schutz von Natur und Umwelt bei gleichzeitig optimalem Spielbetrieb, denn Golfanlagen sind, trotz ihres Flächenanspruchs und trotz ihres großen Naturpotentials, in erster Linie Sportanlagen. 75 Anlagen sind bundesweit an dem Programm beteiligt. Aus NRW wurden bisher 3 Anlagen zertifiziert.



▲ Teich und entwickelter Uferbereich auf dem Hubbelrather Ostplatz, Bahn 7

G+N als Alleinstellungsmerkmal

Die **Golfanlage Haus Bey** wurde auf dem DGV-Verbandstag in Frankfurt als erste Anlage in NRW mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Nachdem die Anlage 2007 die Anforderungen für Bronze erfüllte, erhielt Haus Bey bei Nettetal bereits 2008 die Silbermedaille (der GV NRW e.V. berichtete). Einen besonderen Vorteil aus der Teilnahme an G+N ergibt sich aus Sicht

des Geschäftsführers Elmar Claus aus der Dokumenten- und Planunterlagen-Sichtung sowie der Dokumentation aller innerbetrieblichen Maßnahmen. Dadurch werden Arbeitsprozesse nachvollziehbar und in Zukunft besser kalkulierbar. Als eine von nur zwei Golfanlagen in Deutschland ist Haus Bey nach der Qualitymanagement-Norm DIN/EN 9001 zertifiziert worden. Nach der

Gold-Zertifizierung hat Haus Bey nun auch eine Bestätigung der Konformität mit der Umweltnorm DIN/EN 14001 erhalten.

Ein finanzieller Erfolg, so Geschäftsführer Elmar Claus, könne aus der höchsten Zertifizierung Gold nicht direkt gemessen werden. Natürlich müsse man zuerst einmal investieren, doch die Vorteile für die Golfanlage sind aus seiner Sicht größer als der Aufwand. Auch in Zukunft soll die positive Zusammenarbeit mit den örtlichen Naturschutzverbänden fortgeführt und für die Öffentlichkeit dokumentiert werden, bestätigte Headgreenkeeper Johannes Weyers. Die Golfanlage Haus Bey nutzt das Zertifikat „Golf und Natur“ als Alleinstellungsmerkmal in einem Umfeld mit konkurrierenden Golfanlagen. Einige neue Mitglieder konnten wegen der guten Pflege der Golfanlage gewonnen werden. Darüber hinaus sei der Image-Zugewinn nicht zu unterschätzen, so Elmar Claus.

Infos unter www.hausbey.de



▲ Für Golf und Natur ist im GC Hösel sogar ein Baum „umgezogen“.

Gelungener Spagat zwischen Golf und Natur

Im vergangenen Jahr das Bronze- und nur knapp ein Jahr später das Silberzertifikat erhielt der **GC Hubbelrath**. Bekannt als anspruchsvolle Meisterschaftsanlage, auf der bereits Profis sportliche Höchstleistungen bewiesen haben, kümmern sich die Hubbelrather seit über 20 Jahren intensiv um den Naturschutz. Schon damals wur-

den die ersten Gewässer auf dem Golfplatz naturnah umgestaltet, Verrohrungen entfernt und Bachauen wieder hergestellt. Auch das Thema Streuobstwiesen schreibt in Hubbelrath Geschichte. Ein Markenzeichen des Clubs ist es eigentlich seit jeher, den Platz nicht nur sportlich und optisch attraktiv zu gestalten, sondern das Gelände darüberhinaus auch unter Naturschutzaspekten zu fördern. Mittlerweile ist der Golf Club Hubbelrath das artenreichste Düsseldorfer Stadtbiotop.

In den vier Kategorien „Natur und Landschaft“, „Pflege und Spielbetrieb“, „Umweltmanagement“ sowie „Arbeitsumfeld und Öffentlichkeitsarbeit“ konnten in Hubbelrath 2009 weit mehr als für Bronze notwendige Maßnahmen nachgewiesen werden: Für den gesamten Golfplatz wurde durch eine Fachfirma ein Sicherheitskonzept erstellt, inklusive Mitarbeiterschulung und Gefährdungsbeurteilung. Streuobstwiesen werden gepflegt, neu angelegt und teilweise durch eine Skuddenherde beweidet. Schleiereulen erhielten mit Hilfe spezieller Schleiereulen-Nistkästen Brutmöglichkeiten. Und die aufwendige Wegegestaltung auf dem Westplatz verfügt



▲ **GC Hubbelrath: Während der Saison weiden die Skudden links der Bahn 4 in unmittelbarer Nähe des Schleiereulen-Nistkastens auf der neuen Streuobstwiese.**

Dank geschickter Bauweise der Befestigung bereits über eine neue Grasnarbe. Auf Aushängen, in Clubzeitschrift und auf der Homepage werden Mitglieder und Gäste regelmäßig über Naturschutz, Greenkeeping und weitere Maßnahmen auf dem Platz informiert.



▲ **Alte Obstbestände werden in neue Golfanlagen integriert, alte Bestände werden gepflegt und aufgestockt.**

Für das Silber-Zertifikat erfüllte der GC Hubbelrath unter anderem die Maßnahmen Rückkehr des Steinkauzes, Pflanzung von weiteren 21 Hochstammobstbäumen alter rheinisch-bergischer Sorten (285 Hochstammobstbäume insgesamt), Errichtung einer Scope-Hütte für den Trainingsbetrieb sowie Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Stadt Düsseldorf im Rahmen des Klimafolgen-Monitorings. Außerdem ist der GCH offizieller Kooperationspartner des NABU-Stadtverband Düsseldorf e.V.

Der Golf-und-Natur-Koordinator und im Clubvorstand für den Platz verantwortliche Dr. Gerd W. Thörner befasst sich schon mehr als 20 Jahre mit dem Naturschutz in Hubbelrath und hat bei den Clubmitgliedern ausgesprochen fruchtbare Aufklärungsarbeit geleistet. Denn letztendlich sind es auch die Mitglieder, die für die Finanzierung von Naturschutzmaßnahmen gemeinsam aufkommen.

Kommentar des Beauftragten der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen Bodo Rüdiger: „Der GC Hubbelrath ist ein Paradebeispiel dafür, wie man hochklassigen Sport und Naturschutz einvernehmlich fördern kann“.

Infos unter www.gc-hubbelrath.de

Nachhaltigkeit durch G+N

Im März erhielt der **GC Hösel** nach Erfüllung der Basisanforderungen das Bronze-Zertifikat. Im Zusammenhang mit dem Umbau der 1. Bahn Nord wurde die bereits bestehende Streuobstwiese erheblich erweitert. Desweiteren konnte ein Sicherheitsbeauftragter benannt werden, der sich

umgehend in Sachen Sicherheitstechnik und Arbeitsschutz ausbilden lassen wird. Durch die Sichtung der gesamten Planunterlagen kann der GC Hösel in naher Zukunft sowohl Pflege-, Schutz- und Baumaßnahmen besser planen und im Anschluss auch dokumentieren.

Für die geplante Silber-Zertifizierung wird der GC Hösel weitere Heckensträucher im bestehenden Landschaftsschutzgebiet anpflanzen, um die Brutmöglichkeit für Vögel zu verbessern. Eine ornithologische Ist-Analyse durch örtliche Arbeitsgruppen auf dem gesamten Golfplatz soll die Ergebnisse mit einer ähnlichen Kartierung von vor rund 20 Jahren vergleichen. Desweiteren wird eine botanische Bestandsaufnahme durchgeführt. Um Energieressourcen zu schonen wird das Gebäudemanagement optimiert und die Umstellung auf neue Technologien (Hybrid- bzw. Elektroantrieb bei Grünmähern, Solarenergie für Golfcarts) nach Prüfung in Erwägung gezogen. Um auch Jugendliche des Clubs in diese Thematik einzubinden, wird der Bereich Umweltschutz in das kommende Jugendcamp integriert.

Matthias Nicolaus, Manager des GC Hösel, sieht in „Golf und Natur“ jedoch auch eine große Chance, das Thema Nachhaltigkeit im Clubleben zu verankern. Gerade in der heutigen Zeit, wo Themen wie erneuerbare Energien und Klimawandel nahezu täglich in den Medien präsent sind, stehen die Mitglieder der Golfclubs diesem Thema, laut Nicolaus, offen gegenüber. Eine Imageverbesserung sowie ein gewisser Wettbewerbsvorteil durch den langfristig verantwortungsvollen Umgang mit dem Gut Natur ist ebenfalls zu erwarten. **Infos unter www.golfclubhoesel.de**

Stefan Piekarski liefert für den GV NRW e.V. seit 8 Jahren perfektes Scoring

Der Herr der Zahlen

Längst ist der Service des professionellen Scorings inklusive „Live-Leader-Board“ bei NRW-Meisterschaften zur Selbstverständlichkeit geworden. Seit 8 Jahren liefert die Firma PROMotion unter der Leitung von Stefan Piekarski lückenlose Daten der Turnierergebnisse – zeitnah auf dem Leaderboard, auf Bildschirmen, ausgedruckt als Start- und Ergebnislisten und bereitet sie für die Homepage des Golfverband Nordrhein Westfalen e.V. vor. Diese Form der Buchführung scheint auf den ersten Blick nicht kompliziert. Wie sieht aber tatsächlich ein Turnierablauf für das Scoring-Team aus?

Zwei Tage vor dem ersten offiziellen Abschlag packt das PROMotion-Team den Turnierbus streng nach bewährter Checkliste: Ausreichende Meter Leaderboard inklusive Klemmblätter für Zahlen und Buchstaben zur Bestückung des Boards, funktionstüchtige Walkie-Talkies zur Kommunikation mit den Platzrichtern, Computer + Drucker + Papier, Scorekarten, Nebelhörner, UMTS-Karten für den Internetzugang (aktuelle Wetterprognosen gehören zum Service) und ein Heizlüfter hat bei extremen Wetterbedingungen auch schon Wunder gewirkt. Alle Geräte werden technisch überprüft – da darf beim Turnier die Druckerpatrone auf keinen Fall ausgehen!



▲ Bei NRW-Meisterschaften nicht wegzudenken: Im Scoring-Bus von PROMotion laufen alle Wettspiel-Ergebnisse zusammen und werden zuverlässig und zeitnah für Jedermann zugänglich dokumentiert.

Am Turnier-Vortag trifft das Team mittags am Golfplatz ein. Wo soll das Leaderboard stehen? (Der Aufbau dauert übrigens rund 3 Stunden). Wird im Bus oder im Clubhaus gearbeitet? Wo sind die Stromanschlüsse?

Die Teilnahme an der Kapitänsbesprechung klärt weitere Fragen. Dann können die Meldungen entgegen genommen werden, Startlisten am Board und im Internet positioniert werden und das Turniertelefon für die Startzeitenabfrage besetzt werden.



▲ Das Leaderboard ermöglicht einen raschen Überblick über den Stand des Wettspiels: Stets auf dem neuesten Stand trotz dieser zentrale Anlaufstelle für alle Teilnehmer und Zuschauer sogar dem miesesten Wetter.

Am nächsten Morgen muss das PROMotion-Team eine Stunde vor dem Start wieder vor Ort sein: Strom überprüfen, Drucker anschließen um die Scorekarten mit Sollzeit und Pinpositionen zu drucken, das Vorzelt aufbauen und die Teilnehmer entsprechend auf die Runde schicken. Während die Golfer um Meistertitel kämpfen sind die Scoring-Spezialisten zwar im Turnierbus gefangen, können sich bis zur Übermittlung der ersten Zwischenergebnisse aber ein wenig zurück lehnen. Über Funk sind die Ohren sozusagen am Geschehen, denn die Platzrichter geben regelmäßig über den Verlauf und die Spielstände Auskunft. Informationslücken gibt es so gut wie keine.

Die richtig heiße Phase beginnt, wenn die ersten Endergebnisse eingereicht werden: Scorekarten prüfen, Ergebnisse in den Computer eingeben, die Ergebnisse an das Leaderboard anbringen und immer wieder aktualisieren. Besonderen Wert legt Fir-



▲ **Stefan Piekarski versorgt die Verbandswettspiele des GV NRW e.V. mit zuverlässigem Zahlenmateriel.**

mengründer Stefan Piekarski darauf, dass ein Leaderboard seine Betrachter nicht mit

stumpfen Zahlen erschlägt. Eine gute Optik, farbliche Markierungen und eine übersichtliche Aufteilung soll Eltern, Zuschauern und Spielern schnell den aktuellen Stand des Wettspiels erkennen lassen. Am meisten Spaß macht jeder Turnierendspurt dann, wenn viele Leute vor dem Board stehen und die Ergebnisse eng und spannend sind. Bei mehrtägigen Wettspielen wiederholen sich die Arbeitsschritte entsprechend. Schnelles und präzises Arbeiten ist angesagt. Frust entsteht beim Team nur dann, wenn zum Beispiel Dauerregen dem Clubhaus den Vorrang gibt und sich niemand für das trotzdem perfekt bestückte Leaderboard interessiert. Ein Turnier mit großem Teilnehmerfeld beschert den Mitarbeitern pro Tag gut und gerne einen 15-18 Stunden-Job.

Neben Verbandswettspielen organisiert und begleitet PROMotion auch zahlreiche Firmmenturniere. Dabei legen die Golfprofis

besonderen Wert auf individuelle Beratung und ansprechende Präsentation – für die Kunden von großer Bedeutung.

Vor- und Nachbereitung des Saisongeschäfts findet im Winter statt. Das gesamte Equipment wird überholt, bewährte Arbeitsabläufe optimiert und neue Aufträge akquiriert. Dann bleibt auch ein wenig Muße, sich an besondere Highlights zu erinnern. Für Stefan Piekarski ist z.B. das Anstecken der 62er Rekord-Runde von Caroline Masson beim WSMP im vergangenen Jahr im GC Am Alten Fliess noch in bester Erinnerung. Und irgendwie ist es für den Firmenchef auch bis heute etwas Besonderes, dass er Martin Kaymer zu Amateurenzeiten viele Jahre auf den Landesverbandswettspielen beobachten konnte.

Infos unter www.promotion-golfevents.de

Saisonstart 2010 der NRW-Profis

Martin Kaymers Ziele für die Saison 2010, zwei Turniere in Europa zu gewinnen und für das Ryder Cup-Team nominiert zu werden, sind fast erreicht. Im Januar setzte sich der Mettmänner mit 21 unter Par knapp gegen Ian Poulter durch und gewann zum zweiten Mal die Abu Dhabi Championship. Mit der 250.000,- Euro Siegrprämie rückte er vom 14. auf den 6. Platz der Weltrangliste vor. Nur zwei Wochen später belegte der NRW-Golfstar bei der Dubai Desert Classic mit 9 unter Par wie im Vorjahr den vierten Platz. In Florida folgte ein 3. Platz bei den WGC CA-Championchips und damit Rang 11 auf der Weltrangliste. Beim Race to Dubai belegt Martin Kaymer mit 733.163,- € Preisgeld Rang 7 und steht derzeit auf Rang 6 der Nominierungsliste für den Ryder Cup.

Der Rater Marcel Siem platzierte sich in diesem Jahr auf Rang 22 in Johannesburg, auf Rang 32 bei den Commercialbank Qatar Masters im Doha GC, sowie auf den 38. Rang bei der Dubai Desert Classic. Nach verpassten Cuts und dem 46. Platz in Italien rutschte Marcel auf dem „Race to Dubai“ von Rang 60 auf 118 ab.

Beim vierten Turnier der Ladies European Tour 2010 und ihrem ersten Turnier als Berufsgolferin konnte sich **Caroline Masson** auf Anhieb „ins Geld“ spielen. Nachdem sie die Qualifying School im Dezember souverän als Siegerin durchlief und sich damit die

Tour-Karte für 2010 sicherte, erreichte „Caro“ in Marokko mit +2 den geteilten 33. Rang. In der Türkei belegte die NRW-Proette Rang 6 und steht nach dem geteilten 14. Platz in Gut Häusern am Anfang ihrer Profikarriere bereits auf Rang 22 der europäischen Geldrangliste. **Bettina Hauert**, ebenfalls aus NRW, belegte in Marokko den geteilten 6. Rang und steht derzeit auf Rang 29 in Europa. **Anja Monke** steht Dank ihres Sieges in Marokko aktuell auf Platz 4 in Europa.

Die Zusammenarbeit von Bettina Hauert und Marcel Siem mit ihrem Trainer Gün-



▲ **Martin Kaymer rückt seinem Ziel, dem Ryder Cup-Team, immer näher.**

ter Kessler ruht vorübergehend. Kaymer hingegen arbeitet weiterhin eng mit dem NRW-Landestrainer zusammen.

Impressum

Herausgeber: Golfverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Verantwortlich: André Pastoors

Redaktion: Ann Baer-Schremmer, Hans-Georg Blümer, André Pastoors

Anschrift: Golfverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Eltweg 4, 47809 Krefeld
Telefon (0 21 51) 93 19 10,
Telefax (0 21 51) 57 24 86
e-Mail: gvnrw@t-online.de
Internet: www.gvnrw.de

Fotos:

Hans-Georg Blümer, Deutscher Golf Verband, Düsseldorfer GC, GC Hösel, GC Hubbelrath, Stefanie Lindemann, PROMotion, Uwe Niemietz.

Verlag und Anzeigen:

Golfkurier
Annastraße, 51149 Köln
Telefon: (0 22 03) 9 77 30-0
Telefax: (0 22 03) 9 77 30-50
E-Mail: info@golfkurier-bonn.de

Gesamtherstellung:

Golfkurier
Annastraße, 51149 Köln
Telefon: (0 22 03) 9 77 30-0
Telefax: (0 22 03) 9 77 30-50
E-Mail: info@golfkurier-bonn.de
Auflage: 10.000 Exemplare

Landes- und Bundespreis des DGV „Zukunft Jugend 2009“ für vorbildliches Engagement

Düsseldorfer GC doppelt geehrt

NRW hat nach 2007 auch 2009 in Sachen Jugendförderung bundesweit die Nase vorn. Für vorbildliche und altersgemäße Nachwuchsarbeit wurde der Düsseldorfer Golf Club (DGC) vom Golfverband Nordrhein Westfalen e.V. zum dritten Mal als Landessieger gefeiert und anschließend vom Deutschen Golf Verband e.V. zum zweiten Mal mit dem Bundespreis „Zukunft Jugend 2009“ ausgezeichnet.

Es hat sich in Düsseldorf im Laufe der Jahre bewährt, die Jugendbelange fest im Vorstand zu installieren. Dadurch ist sowohl ein zukunftsorientiertes Denken des Vorstandes als auch eine jugendfreundliche Einstellung der Mitglieder gewachsen.

Insgesamt rund 180 Jugendliche zählt der Club – es gibt also keinen Tag, an dem der Nachwuchs nicht in kleinen oder größeren Gruppen die Golfanlage nutzt. Da ist der rücksichtsvolle Umgang miteinander ein Muss. Hilfsmittel hierfür ist das umfassende Jugendkonzept des Clubs, welches neben einem detaillierten Sport- und Trainingskonzept besonderen Wert auf die Jugendregeln legt.

In 16 alters- und leistungsgerechten Trainingsgruppen werden die Kinder und Jugendlichen von 4 qualifizierten und engagierten Trainern unterrichtet. Es stehen zusätzlich zwei ausgebildete C-Trainer und drei angehende C-Trainer im Praktikum zur Verfügung. Es wurde versucht, die Trainingszeiten an die aktuelle Schulsituation anzupassen (G 8), denn durch die verkürzte Schullaufbahn der Kinder sind die Schulta-



▲ Beim Ostercamp bereiten sich die Youngsters auf die Saison vor.

ge länger und mit dem Training kann erst entsprechend später begonnen werden.

Im Winter hat sich der neue Jugend- und Sportraum in der modernisierten Cad-dyhalle bewährt. Ohne diesen multifunktionalen Raum für Techniktraining, Videoanalyse, Putten und Fitness hätte der Trainingsbetrieb wie in vielen Clubs still gestanden. In den Ferien werden zusätzlich Golf-Camps als Intensivtraining angeboten.



▲ Die ehemalige Playing-Proette Katharina Schallenberg gibt ihre Erfahrungen an die DGC-Jugend weiter.

Ganz neu im DGC-Jugendteam ist die ehemalige Nationalspielerin und Playing-Proette Katharina Schallenberg. Es war die Idee des Jugendwartes Markus Schmidt, „Kiki“ als Jugend- und Sport-Koordinatorin mit ins Boot zu holen. Nach ihrem Abschluss als Bankkauffrau und anschließendem Studium der Betriebswirtschaft, als mehrfache Deutsche Meisterin und Nationalmannschaftsmitglied, sammelte die Tecklenburgerin zwei Jahre lang Erfahrungen auf der europäischen Laydies-Tour.

Derzeit widmet sich Katharina dem Abschluss ihres Studiums, wird im Juni ihre Prüfung zum C-Trainer „Breitensport“ absolvieren und unterstützt die Jugendarbeit im DGC an zwei Tagen in der Woche. In der Übergangszeit „statuslos“ nach Entscheidung des DGV kann die Spitzengolferin im kommenden Jahr wieder als Amateurin aufteufen.



▲ Die Jugendbeauftragten Ina Wibbels und Markus Schmidt (v.r.) vom Düsseldorfer GC nehmen die Landesauszeichnung von Uwe Niemietz entgegen.

Im DGC kümmert sich die Sport-Koordinatorin besonders um die Mädchen der Altersklassen 14 bis 16 und sieht hier eine gute Möglichkeit, ihre langjährigen golferischen Erfahrungen weiter zu geben.

Weitere Informationen zur Jugendarbeit sind auf der ausführlichen Homepage des DGC zu finden. www.duesseldorfer-golf-club.de



▲ Im Winter konnten die Jugendlichen im neuen Sportraum ihre Fitness trainieren.

DREAM LINER®

Mehr gelochte Putts!

Mit dem design-patentierten
Eye-Alignment-System



Roter Punkt zentriert im Langloch
= Augen des Spielers senkrecht über dem Ball



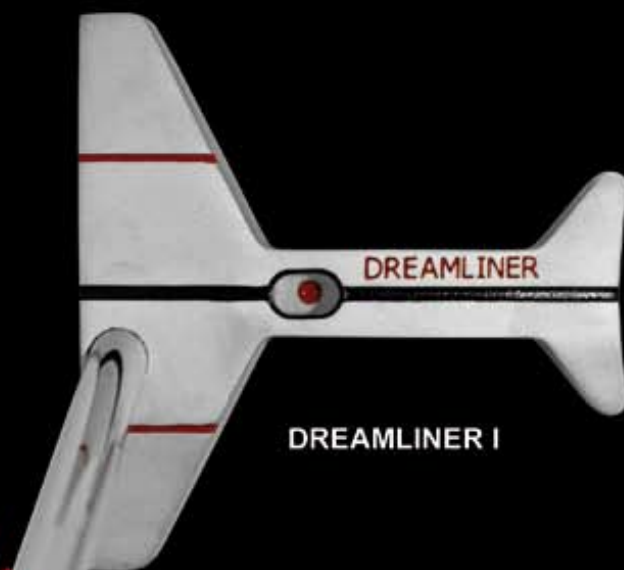
**Besseres Set-Up.
Besserer Puttstroke.
Besseres Grünlesen.**



DREAMLINER III



DREAMLINER II



DREAMLINER I

DREAMLINER Golf GmbH | Königsfelder Straße 1 | 58256 Ennepetal
www.DREAMLINERgolf.de





WAHRE  WERTE

Wellendorff

SCHMUCKMANUFAKTUR SEIT 1893

Schoko-Fantasie